

Begrüßung

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

16. Bayerischer Ingenieuretag „Brücken bauen“

Audimax der TU München

25.01.2008, 10.00 Uhr

[Es gilt das gesprochene Wort]

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr herzlich begrüße ich Sie zu unserem 16. Bayerischen Ingenieuretag im Audimax der Technischen Universität München.

„Brücken bauen“ lautet in diesem Jahr unser Motto. Die Landeshauptstadt München feiert 2008 ihr 850-jähriges Bestehen, und hat alle Aktivitäten unter das Leitthema „Brücken bauen“ gestellt. Dies ist eindeutig ein Thema für Ingenieure. Und aus diesem Grund wollen wir auch bei unserem Ingenieuretag „Brücken bauen“ in den Mittelpunkt stellen.

Keine Brücke ohne Ingenieur. Das ist wörtlich, das ist aber auch im übertragenen Sinne zu verstehen. Wir Ingenieure sind die Brückenbauer in der Gesellschaft. Ganz unbescheiden sage ich: wir sorgen dafür, dass Wirtschaft und Gesellschaft funktionieren. **Wir wissen das.** Von vielen anderen wird diese Tatsache jedoch leider oftmals zu wenig wahrgenommen. Deshalb freue ich mich, dass ich zu unserem 16. Bayerischen Ingenieuretag in München –

auch im Namen unseres gesamten Kammervorstands, der im November neu gewählt wurde – zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft begrüßen darf.

So heiße ich Sie, sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Jakob Kreidl, sehr herzlich willkommen.

Brücken bauen in Europa – dies war und ist ein wichtiges Anliegen unserer Kammer. Daher freue ich mich sehr, unsere Kollegen aus den Ingenieurkammern und – verbänden aus ganz Europa begrüßen zu dürfen.

- Herrn Mag. Crtomir Remec, Präsident der Slowenischen Ingenieurkammer

- Herrn Prof. Dr. Jerzy Jasienko, Präsident der Niederschlesischen Bauingenieurkammer und seinen Vizepräsidenten Herrn Prof. Dr. Cezary Madryas,

- Herrn Svatopluk Zidek, Präsident des Tschechischen Verbands der Bauingenieure

- Herrn Jiri Plicka, Vizepräsident der Tschechischen Ingenieurkammer

- Herrn Dr. Alois Mayrhofer, Kammerdirektor der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Oberösterreich und Salzburg

- Herrn Milos Nevicky, Vizepräsident der Slowakischen Ingenieurkammer

- Herrn Gabor Szöllösy, Generalsekretär der Ungarischen Ingenieurkammer.

- Herrn Hamish R. Douglas, Institution of Civil Engineers
ICE, London

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unsere internationalen Kontakte sind uns sehr wichtig. Maßgeblich zum Aufbau dieser Beziehungen beigetragen haben meine Vorgänger im Amt, die ich an dieser Stelle sehr herzlich begrüßen darf:

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Karl Kling, sehr geehrte Frau Kling, es freut mich sehr, Sie heute hier bei uns zu haben.

Sehr geehrte Frau Heidi Aschl, auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Liebe Gäste,
bei der Vorbereitung dieses Ingenieuretags stand natürlich die Frage im Mittelpunkt: Wie können wir dieses spannende Thema „Brücken bauen“ umsetzen? Außer Frage stand, dass wir einige besondere Beispiele der Ingenieurbaukunst und das gesamte Spektrum der Brückenplanung, des Brückenbaus und des Brückenunterhalts darstellen wollten.

Aber selbstverständlich ist es damit nicht getan. Wir wollten einen Schritt weiter gehen. Wie sieht uns die Gesellschaft? Sind wir wirklich die Brückenbauer, für die wir uns halten? Oder schlummert in uns vielleicht sogar Potenzial, das wir noch gar nicht ausschöpfen?

Ein kritischer Blick, eine anregender Impuls „von außen“ war uns wichtig. Daher freut es mich ganz besonders, dass wir die Prorektorin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Theologin Frau Prof. Johanna Haberer, heute als Hauptrednerin bei uns zu Gast haben. Sehr geehrte Frau Professor Haberer, herzlich willkommen.

Wie gesagt: die Ingenieurtechnik darf nicht fehlen. „Herr über sehr viele Brücken“ ist der Präsident der Autobahndirektion Nordbayern und seit Ende November 1. Vizepräsident unserer Kammer, Herr Helmut Schütz. Auch auf Ihren Vortrag. lieber Kollege, freue ich mich schon sehr.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Ingenieure sind nicht nur gute Organisatoren, sie sind auch gut organisiert. Im Wesentlichen in Kammern und Verbänden. Lassen sie mich daher an dieser Stelle die Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich begrüßen, die in den Interessensvertretungen unseres Berufsstands aktiv sind.

Vom Vorstand der Bundesingenieurkammer grüße ich Herrn Präsident Dr. Heinrich Schwinn, Herrn Vizepräsident Hanspeter Klein sowie Herrn Karlheinz Gärtner, Herrn Hans-Ullrich Kammeyer, Herrn Ingolf Kluge, und Herrn Karsten Zill.

Ein herzliches Grüß Gott auch Herrn Bundesgeschäftsführer Thomas Noebel und dem stellvertretenden Geschäftsführer Markus Balkow.

Ein besonderer Gruß geht an den Vorsitzenden des AHO, Herrn Ernst Ebert, der in unser aller Namen und für unseren Berufsstand seit Jahren versucht, eine Novellierung der HOAI zu erreichen.

Begrüßen darf ich meine Kollegen aus den Länderingenieurkammern – soweit ich sie nicht schon als Mitglied des BingK-Vorstands begrüßt habe:

- Herrn Prof. Dr. Udo Meißner (Ingenieurkammer Hessen)
- Herrn Dr. Jens Karstedt (Baukammer Berlin)
- Herrn Dr. Frank Rogmann (Ingenieurkammer des Saarlandes)
- Herrn Rainer Wulle (Ingenieurkammer Baden-Württemberg)

sowie die Damen und Herren Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer.

In gutem Kontakt stehen unsere Kammern – denn das eine geht nicht ohne das andere – mit den Ingenieurverbänden. Daher heiße ich die Präsidenten und Vorsitzenden unserer Verbände sehr herzlich willkommen.

Mein besonderer Gruß geht an zwei Brückenbauer zwischen den Organisationen der Freien Berufe:

- Herrn Dr. Wolfgang Heubisch, Präsident des Verbands der Freien Berufe in Bayern, sowie an den Vizepräsidenten Herrn Eckhard Dittrich.

Ein herzliches Grüß Gott allen Vertretern der Verbände und Organisationen des Bauwesens in Bayern und Deutschland, insbesondere natürlich unserer etwas größeren „Schwesterkammer“, der Bayerischen Architektenkammer.

Begrüßen darf ich Herrn Lothar Panzer und Herrn Gerhard Raukuttis, die in der Bayerischen Versorgungskammer daran arbeiten, dass unsere Kammermitglieder im Alter gut versorgt sind.

Ich grüße den Amtschef des Bayerischen Staatsministerium des Innern, Herrn Ministerialdirektor Günter Schuster, sowie die zahlreich anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Obersten Baubehörde.

Heute ebenfalls anwesend sind Prof. Dr. Albert Göttle, Präsident des Bayerischen Landesamts für Umwelt, und Herr Johann Huber, Präsident des Amts für ländliche Entwicklung Schwaben, und Herbert Beer, Präsident des Amts für Ländliche Entwicklung Niederbayern – herzlich willkommen.

Begrüßen darf ich die Vertreter der Regierungen und der staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung sowie, stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kommunalen Verwaltungen, namentlich Herrn Dr. Karl Demharter, Baureferent der Stadt Augsburg.

Und last, not least, begrüße ich sehr herzlich die Herren Professoren der Universitäten und Fachhochschulen in Bayern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
dies waren viele Namen vieler wichtiger Personen – **aber Sie alle sind uns wichtig!** Verzeihen Sie mir daher bitte, falls ich den einen oder die andere nun nicht persönlich begrüßt habe – ich freue mich über die Anwesenheit eines jeden von Ihnen.

Der Berufsstand der im Bauwesen tätigen Ingenieure, meine sehr geehrten Damen und Herren, befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. Ingenieurbüros, Bauindustrie, Unternehmen und Verwaltungen suchen händeringend nach Ingenieuren. Die Zahl der Studienanfänger sinkt seit geraumer Zeit, in der Folge selbstverständlich auch die Zahl der Absolventen. Was die Umstellung unserer bewährten Diplom-Studiengänge auf die internationalen Abschlüsse Bachelor und Master mittelfristig für Auswirkungen haben wird – Auswirkungen auf die Zahl der Absolventen, insbesondere aber auch auf die Qualität ihrer Ausbildung – können wir derzeit noch nicht eindeutig sagen.

**INGENIEUR-
MANGEL**

Was ich aber eindeutig sagen kann ist, dass wir alles nur Erdenkliche tun müssen, um unseren Berufsstand in der Öffentlichkeit besser darzustellen. Wir müssen Brücken

IMAGE

bauen zu allen Teilen der Gesellschaft. Jeder einzelne von uns ist dabei gefragt, und selbstverständlich müssen auch die Kammern und Verbände ihren Teil dazu beitragen. Wir müssen deutlich machen, welche Leistungen wir erbringen, wie wir dazu beitragen, dass wir eine lebenswerte, gut funktionierende Gesellschaft haben.

Und wenn uns dies gelingt – wenn wir unser Ansehen, auf neudeutsch „Standing“, in der Gesellschaft verbessern – dann werden wir auch mehr junge Menschen für unseren Berufsstand begeistern können.

| |
|-----------------|
| STANDING |
|-----------------|

Wir arbeiten in einer hoch komplexen, innovativen, technologisch anspruchsvollen Branche. Wir sind – noch – an der Spitze mit unserem Können und Know-How. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass dies so bleibt.

Die Leistungen zu erbringen, das ist die eine Seite der Medaille. Davon auch existieren zu können, dies ist die andere Seite.

| |
|-------------|
| HOAI |
|-------------|

Es ist unglaublich, seit wie vielen Jahren wir nun schon auf eine Novellierung unserer Honorarordnung warten.

Es ist beschämend, dass die berechtigten Interessen einer ganzen Branche seitens der Politik schlichtweg ignoriert werden.

Es ist ein Skandal, dass bewusst in Kauf genommen wird, dass Arbeitsplätze abgebaut und Existenzen vernichtet werden, dass Wissen verloren geht, weil es der

Bundesregierung nicht gelingt oder gelingen mag, endlich für auskömmliche Honorare zu sorgen.

Erst jüngst wurden in einer öffentlichen Petition an den Deutschen Bundestag über 14.000 Unterschriften gesammelt von Personen, die eine rasche Novellierung der HOAI fordern. Die Kammern und Verbände sind seit Jahren im Gespräch mit allen relevanten Partnern in der Politik. Erreicht haben wir bislang: **nichts**. Bundesbau- und Bundeswirtschaftsministerien tauschen untereinander Entwürfe aus, und mit jedem Tag, der ins Land geht, wird die wirtschaftliche Not in vielen Ingenieur- und Architekturbüros größer.

Wir werden weiter kämpfen, das ist selbstverständlich. Vielleicht werden auch die 14.000 Unterschriften helfen, unserer Sache mehr Gehör zu verschaffen. Aber wir müssen künftig eben noch selbstbewusster auftreten. Noch stärker als bislang deutlich machen, dass dieses Land ohne uns Ingenieure still steht. Absolut still.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie der Berufsstand, so befindet sich auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau derzeit in einer Phase der Neuorientierung. Wir schaffen neue Strukturen und planen neue Aktionen, um auf die Herausforderungen unserer Zeit noch besser reagieren zu können. So haben wir im Laufe

UMBRUCH

**STRUK-
TUREN**

THEMEN

des vergangenen Jahres ein Referat Ingenieurwesen eingerichtet. Wir begreifen dieses als Servicestelle für Kammermitglieder, die sich in allen Fragen rund um die Berufsausübung an das neue Referat wenden können. Im Laufe des Jahres 2008 werden wir außerdem große Anstrengungen – auch finanzieller Art – unternehmen, um bei jungen Menschen für den Beruf des Ingenieurs im Bauwesen und bei Studierenden und Ingenieuren für eine Mitgliedschaft in der Kammer zu werben.

Denn anders als Ingenieurverbände, die zumeist die Kolleginnen und Kollegen einer bestimmten Fachrichtung oder mit einer bestimmten beruflichen Qualifikation unter ihrem Dach vereinen, ist die Kammer die große Solidargemeinschaft aller am Bau tätigen Ingenieure, vom Vermessungsingenieur über die Elektroingenieure, die Energieexperten und viele andere Fachrichtungen bis zu den eigentlichen Bauingenieuren, angestellte und beamtete Kollegen genauso wie Freiberufler. Dies gilt es zu vermitteln – und wir sind zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

**GROSSE
KAMMER**

Gelingen wird uns dies unter anderem durch unsere Regionalbeauftragten. Die Kammer ist derzeit dabei, ihre Aktivitäten zu regionalisieren. In einem großen Flächenstaat wie Bayern ist es nicht möglich, alle Aktivitäten in München durchzuführen oder von München aus zu initiieren. Wir haben daher in jedem bayerischen Regierungsbezirk mindestens einen Regionalbeauftragten

**REGIO-
NALI-
SIERUNG**

berufen, der – unterstützt von Mitgliedern des Kammervorstands – die Kammer vor Ort repräsentiert, Veranstaltungen organisiert und so das Bild der Ingenieure in der Öffentlichkeit prägt.

Die unterschiedlichen Aktivitäten sind mit sehr gutem Erfolg bereits angelaufen. Wir werden diesen Weg konsequent weiter ausbauen.

Inhaltlich werden wir uns im laufenden Jahr unterschiedlichen Themen widmen. Durch die Novelle der Bayerischen Bauordnung ist sowohl Bauherren wie Planern große zusätzliche Verantwortung vom Gesetzgeber übertragen worden. Insbesondere im Bereich der Tragwerksplanung und beim vorbeugenden Brandschutz hat sich der Staat zurückgezogen. Wir wollen in mehreren Veranstaltungen unsere Mitglieder bei der Übernahme dieser neuen Aufgaben unterstützen.

BayBO

Beschäftigen werden uns selbstverständlich auch die Fragen der Energieeffizienz im Neubau und im Gebäudebestand sowie der große Themenkomplex „Normen und Vorschriften“. Hierzu wird es wieder mindestens einen „Energietag“ der Kammer sowie regionale Informationsveranstaltungen geben.

ENERGIE

Wir alle im Bauwesen Beschäftigten leiden unter der enormen Flut an Normen und Vorschriften, die uns – auch

NORMEN

im Zusammenhang mit dem vereinten Europa – tagtäglich im beruflichen Alltag begleitet.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat einen Arbeitskreis „Normung“ eingerichtet, der die Einführung neuer Normen fachlich begleiten und viele Dinge kritisch hinterfragen soll.

Durch das Streben nach wissenschaftlicher Korrektheit und größter numerischer Genauigkeit ist der Aufwand für die Praxis über das vertretbare Maß hinaus gestiegen. Mit dem Argument, Formeln und Verfahren könnten beliebig kompliziert sein, weil es dazu ja Computer gäbe, werden wir dazu verleitet, einer Black Box zu glauben statt selber zu denken und zu entwerfen.

Als ich mein Studium begonnen habe, da bin ich davon ausgegangen, dass es beim Ingenieur auch auf Ingenium, auf Genie, auf Wissen und Können, auf innovatives Denken, auf kreatives Handeln ankommt. Heute werden wir von Normen eingeengt, begrenzt, erdrückt.

Das muss sich wieder ändern! Und daran arbeiten wir.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
mit dem Dank an alle, die zum Gelingen unseres 16.
Bayerischen Ingenieuretags beitragen, schlage ich nun
eine Brücke vom Anfang zum Ende meiner Rede.

| |
|-------------|
| DANK |
|-------------|

Ich danke den Referenten des heutigen Tages, der Bigband Weihenstephan unter der Leitung von Karl Muskini für die musikalische Gestaltung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kammergeschäftsstelle für die Organisation – und ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.